

Rezeptur für ein Denkmal

Die Inhaber der Raths-Apotheke geben bei einer VHS-Führung Einblick in Vlothoer Pharmazie-Geschichte



Blick in den terrassenförmigen Apothekergarten. Hier gedeihen mancherlei Heilkräuter unter der Vlothoer Sonne.

Samstag, 27. Oktober 2012

- 02:14 Uhr

Von Reinhard Kehmeier

Vlotho (WB). Zum ersten Mal öffnen die Eheleute Willi und Marianne Koppelmeier an diesem Sonntag die historische Raths-Apotheke, Lange Straße, für eine Volkshochschulführung. Dabei stellen sie die Fortschritte der Restaurierung des Denkmalsobjektes vor. Die Veranstaltungsreihe »Hausbesuche« zusammen mit dem Kreisheimatverein Herford findet stets in kleinen Gruppen statt. »Neun Vlothoer, ein Kalletaler und ein Teilnehmer aus Bad Salzuflen haben sich angemeldet«, sagt Miteigentümer Willi Koppelmeier, der persönlich eine ganz besondere Beziehung zu diesem Haus hat: Schon 1958 war er hier als Student der Pharmazie vertretungsweise tätig. Er kannte den Inhaber aus einer studentischen Verbindung.

Die VHS-Teilnehmer erhalten am Sonntag Einblick hinter die Kulissen der Apotheken-Rezeptur, auch den privaten Bereich und Garten lernen sie kennen. Die Koppelmeiers haben eine gelungene Rezeptur für ihr Denkmal gefunden: »Es ist keine leere Fassade«, sagt die Inhaberin, »Innen- und Außenbereich werden denkmalgeschützt gepflegt.«

Dazu gehören die Stuckdecken, Treppen und Terrassen ebenso wie auch ein altes Waschhaus. Hier wurden einst die weißen Kittel des Personals gepflegt.

Noch vor der Führung waren die Mindener Restauratoren Olaf Wegener und Rebecca Dühren tätig, um die Einrichtung nach alten Plänen weiter zu ergänzen, wobei die Inneneinrichtung weitgehend historisch erhalten ist.

Allerdings musste der vor 40 Jahren nach damaligem Zeitgeist moderne schwarze Lack von den Eicheflächen entfernt werden. »Schritt für Schritt kommen wir weiter Richtung Ursprung«, freut sich Marianne Koppelmeier.

Aus dem Nachlass der jüngsten Tochter des Apothekers Walter, Edith Tente in Bielefeld, konnten die Koppelmeiers unter anderem einen so genannten Apotheker- Schauschrank erwerben. »Hier wurden solche Erzeugnisse wie das Duftwasser 4711 dargeboten«, erinnert sich Marianne Koppelmeier. Die zweite Tochter des einstigen Hausherrn, Ulla Kixmüller (83), geborene Walter, aus Vlotho stellte alte Fotos aus ihrem Fundus zur Verfügung.

Der Bremer Apotheker Adolf Walter hatte das repräsentative Haus 1907 errichten lassen, eine der ersten Adressen der Haupt- und Geschäftsstraße. Es handelte sich um einen der ersten Steinbauten Vloths mit Jugendstilornamentik.

900 000 Goldmark kostete das teure pharmazeutische Exklusivrecht, verliehen vom damaligen König von Westfalen, Jérôme Bonaparte. Viele wertvolle Schriftstücke sind erhalten geblieben, eine Approbationsurkunde von Adolf Walter sen. vom 11. Mai 1885, verliehen durch Ludwig II, König von Bayern. Erhalten ist auch der handschriftliche gebundene Kostenvoranschlag für das Vlothoer Haus über 50400 Mark und schließlich der Bauschein mit dem Datum 6. Juli 1906.

Heute hat die Denkmalsanlage vielfältigen Nutzen, nicht nur als Wohnhaus. Mit ihrem Mann, dem Apotheker Willi Koppelmeier, betreibt seine Frau Marianne den Pflegedienst »K&K«. Am Kräutergarten mit seinen vielfältigen Duftpflanzen erfreuen sich auch demente Patienten bei Führungen durch die Anlage.